POSITIONEN

Die Realschule muss bleiben

„Die Realschule ist als Rückgrat des differenzierten Schulsystems, das jedem Kind die optimale Förderung bietet, unverzichtbar!“

Dr. Timm Kern MdL
Stv. Fraktionsvorsitzender der FDP/DVP-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg, Sprecher für Bildung, Hochschulen, Kirchen und Religionsgemeinschaften

T: 0711 2063-9350
timm.kern@fdp.landtag-bw.de

Hintergründe zur Zukunft der Realschulen

Zusammenfassung

Die FDP Baden-Württemberg fordert mit Nachdruck den Erhalt und die Weiterentwicklung der **Realschule als eigenständige Schulform**. Unter anderem ist die **Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung** auch für sie einzuführen.

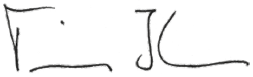
Nach meiner Überzeugung brauchen wir die passende Schule mit der optimalen Förderung für jedes Kind. Und deshalb brauchen wir auch die Realschule: Sie ist und bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil des baden-württembergischen Bildungssystems. Sie bildet **das Rückgrat eines differenzierten Schulwesens** und steht für **Chancengerechtigkeit**, **Durchlässigkeit** und eine **zukunftsorientierte Ausbildung**.

Dabei bieten die Realschulen viele Vorteile

- **Vielfältige Bildungswege**: Die Realschule ist ein wichtiger Baustein im mehrgliedrigen Schulsystem und sichert die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen.
- **Starke Berufsorientierung**: Durch Kooperationen mit Unternehmen und Praktika werden Schülerinnen und Schüler optimal auf den Arbeitsmarkt vorbereitet.
- **Individuelle Förderung**: Die Realschule fördert gezielt Schülerinnen und Schüler mit ihrer auf eine mittlere Niveaustufe ausgerichteten Pädagogik.
- **Attraktiv für Familien**: Viele Eltern schätzen die klare Struktur und die bewährten Bildungsangebote der Realschule.

Ich freue mich auf Ihre Impulse und den Austausch mit Ihnen, am liebsten persönlich.

Ihr Dr. Timm Kern



Freie Demokraten
FDP

Beim Werkeln in einer praktischen Bildungseinrichtung: Dr. Timm Kern MdL gemeinsam mit Dennis Birnstock MdL

Die passende Schule für jedes Kind!

Hintergründe zur Zukunft der Realschulen

Dr. Timm Kern MdL
T: 0711 2063-9350
timm.kern@fdp.landtag-bw.de

DIE REALSCHULE: MOTOR FÜR BILDUNGSGERECHTIGKEIT UND DURCHLÄSSIGKEIT

Die Realschule ist – **noch** – ein zentraler Pfeiler des baden-württembergischen Bildungssystems. Das zeigen die Übergangszahlen von den Grundschulen zu den weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2025/26: **Circa 36 Prozent, d. h. mehr als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler, sind auf einer Realschule angemeldet.** Eine praxisnahe und zukunftsorientierte Ausbildung, die sowohl auf eine Berufsausbildung als auch auf den Besuch weiterführender Schulen vorbereitet, wird demnach weiterhin hochgeschätzt. Die Realschule steht für **Chancengerechtigkeit** und ermöglicht Kindern aus allen sozialen Schichten einen erfolgreichen Bildungsweg.

Aber diese Schulart ist massiv gefährdet: vor allem durch die **grüne Bildungspolitik**, aber auch durch **vereinzelte Bildungsforscher**, die statt auf pädagogisch-wissenschaftliche Erkenntnis lieber auf **ideologische Träumereien** setzen. Während die öffentliche Diskussion um die Bildungsreform in Baden-Württemberg in erster Linie bestimmt ist durch das Gymnasium mit der Rückkehr zum Abitur in neun Jahren (G9), gibt es eine **schleichende Fortsetzung** des Versuchs, ein **zweigliedriges Schulsystem** mit dem Gymnasium auf der einen und den „Restschulen“ auf der anderen Seite und damit der Abschaffung der Realschulen zu etablieren.

GEFÄHRDUNGEN DURCH DIE AKTUELLE BILDUNGSPOLITIK

Schon länger gilt (seit dem Schuljahr 2019/20):

- Die Realschulen müssen neben dem höheren Abschluss der Mittleren Reife auch die Möglichkeit anbieten, bei ihnen den **Hauptschul-Abschluss** abzulegen. Dafür einen gesonderten Hauptschulzug anzubieten, wurde den Realschulen aber verwehrt.

Neuerdings kommen hinzu (für das Schuljahr 2025/26):

- Die wieder eingeführte **verbindliche Grundschulempfehlung gilt nur fürs Gymnasium**. Der Realschullehrerverband befürchtet deshalb zu Recht, dass diejenigen, die nicht aufs Gymnasium kommen, dann automatisch auf die Realschule gehen mit der Konsequenz einer größeren Heterogenität und eines damit verbundenen sinkenden Niveaus.
- Es ist auch höchst verdächtig, dass auf dem Formular für die Grundschuleltern bei hauptschulempfohlenen Kindern (das sind Schüler mit G-Empfehlung = grundlegendes Niveau = Hauptschulniveau) die Realschule empfohlen wird. Schließlich gilt für die Realschulen das M-Niveau (= mittleres Niveau) als Bezugsniveau. **Es wird also zwischen der Haupt- und Werkrealschule, der Gemeinschaftsschule und der Realschule gar kein Unterschied mehr gemacht.** Hier zeigt sich eine Abwertung der Realschulen.
- Mit der Abschaffung des Werkrealschulabschlusses werden G-Schüler vermehrt die Realschule besuchen. Mit anderen Worten: Die Realschule, die eigentlich zur Mittleren Reife führen soll, **wird künftig jährlich mehr Schüler haben, die das nicht schaffen**.
- Im Kultusministerium wurde das **eigenständige Referat für die Realschulen abgeschafft**; ein sicheres Indiz für die Prioritätensetzung im grünen Ressort.